



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Freuden der armen Seelen

Schwester M. Cäcilia, Maria Seitz, geboren 4. Februar 1862 zu Erlenbach in Bayern. Eintritt 7. Oktober 1886; gestorben 7. August 1938 im Mutterhaus Heilig Blut.

Mutter Cäcilia arbeitete 22 Jahre in der Mission, wurde 1907 zur Generalvikarin gewählt, welchem Posten sie 12 Jahre in treuer Pflichterfüllung vorstand. Anfangs 1908 trat sie die Reise ins Mutterhaus an. Nach abgelaufener Amtszeit wurde sie Hausoberin in Boisheim, Rhld. Die letzte sechs Jahre ihres Lebens brachte sie größtenteils auf dem Krankenbett zu. Solange sich ihre Hände bewegen konnten, verrichtete sie auch da noch kleine Dienste. Ihr ganzes Leben war Arbeit und Gebet. Am Sonntag, dem 7. August, ihrem Sterbetage, betete sie morgens noch „... und gib mich ganz zu eigen dir!“ Nach dem Mittagessen setzte schon der Todeskampf ein. Abends vor dem Angelusläuten hauchte sie ihre Seele aus. Am 8. Dezember dieses Jahres sollte sie ihr goldenes Profestjubiläum feiern, worauf sie sich sehr freute. Der liebe Gott wollte ihr die Freude machen, dasselbe im Himmel zu feiern. Aus Pietät wurde sie im Sarge mit Goldblumen geschmückt.



Die Freuden der armen Seelen

Vom heiligen Franz von Sales

Die Betrachtung des Fegfeuers sollte uns nicht bloß Furcht, sondern auch Trost einflößen. Es ist wahr, das Fegfeuer ist so schmerzlich, daß keine Pein in der Welt mit demselben in Vergleich kommen kann, indessen ist es doch auch gewiß, daß auf dieser Erde keine Zufriedenheit kann gefunden werden, die mit jener, welche die Seelen im Fegfeuer innerlich empfinden, verglichen werden könnte; denn:

1. Sie sind in einer beständigen Vereinigung mit Gott.
2. Sie unterwerfen sich vollkommen dem Willen Gottes, ihr Wille ist verwandelt in den göttlichen; sie können nichts anderes wünschen und verlangen, als was Gott will, so daß, wenn ihnen der Himmel offenstände, sie gleichwohl sich eher in ihren Abgrund versenken würden, als daß sie mit den ihnen noch anhaftenden Makeln vor den reinsten Augen Gottes erscheinen wollten.
3. Ihre Reinigung geschieht mit ihrem Willen und aus Liebe, weil es dem Allerhöchsten so gefällt.
4. Sie wollen eben deswegen so lange in dem Reinigungsorte verharren, als es Gottes Wille ist.
5. Sie sind außerstand, eine Sünde mehr zu begehen, sie sind ohne Reiz zur Ungeduld oder zu irgendeiner andern Unvollkommenheit.
6. Sie lieben Gott über alles, mehr als sich selbst, mit einer vollkommenen, reinen, ganz uneigennütigen Liebe.
7. Sie empfangen großen Trost von den heiligen Engeln.
8. Sie sind ihrer ewigen Seligkeit versichert, und ihre Hoffnung ist so beschaffen, daß sie nie getäuscht werden kann.
9. Ist auch die Bitterkeit ihrer Schmerzen so heftig als sie will, sie genießen doch dabei den höchsten Frieden.
10. Wenn der Reinigungsort in Ansehung der Schmerzen eine Art von Hölle ist, so ist er auch ein Paradies wegen der Süßigkeit, welche

durch die Liebe in ihre Herzen ausgegossen ist: denn die Liebe ist stärker als der Tod und mächtiger als die Hölle.

Wenn es sich aber, schreibt der heilige Franz von Sales weiter, mit dem Fegfeuer so verhält, möchte etwa jemand sagen, warum soll man sich dann der leidenden Seelen erbarmen und ihnen hilfreich beispringen? Die Ursache ist, weil sie bei allen ihren Vorteilen entsetzliche Qualen leiden und unsers Mitleidens wohl würdig sind. Nebstdem sind sie, solange sie sich im Fegfeuer befinden, von der Herrlichkeit des Himmels ausgeschlossen. Beide Ursachen sollen uns bewegen, ihnen die schnellste Hilfe zu leisten, und dies kann geschehen durch unser Gebet, Fasten, Almosen, durch alle Gattungen der guten Werke, vorzüglich durch das heilige Messopfer.

B

Herzliches „Vergelt's Gott!“

allen unseren Abonnenten und Beförderern für die pünktliche Einzahlung des Beitrages. Es sei allen hier an dieser Stelle ein herzliches „Gott lohn es Ihnen“ gesagt mit dem Versprechen, daß wir Ihnen täglich in unserm und der Kinder Gebete den Segen des kostbaren Blutes zuwenden wollen.

Vollkommene Ablässe

für die Mitglieder der Erzbruderschaft vom kostbaren Blut: 1. Am Fest Allerheiligen. 2. Allerseelentag oder auch innerhalb der Oktav desselben.

Goldkorn für die Mitglieder der Erzbruderschaft:

„Ein einziger Tropfen Blutes, vom Sohne vergossen, hätte genügt, den Zorn des Vaters zu besänftigen. Was aber der Gerechtigkeit genügte“, sagt der heilige Chrysostomus, „das genügte der Liebe nicht!“ Jesus gab all sein Blut bis zum letzten Tropfen.“

Gebetserhörung

Dem göttlichen Herzen Jesu, der lieben Rosenkranzkönigin und der heiligen Theresia vom Kinde Jesu, innigen Dank für Erhörung einer Bitte und für die Erhaltung einer guten Stelle. Veröffentlichung war versprochen.

R. E. aus W.

Dank der lieben Mutter Gottes und dem heiligen Josef für Gebetserhörung in wichtiger Angelegenheit.

Fr. J., Berlin.

Dem heiligen Judas Thaddäus Dank für Erhörung in einem besonderen Anliegen.

M. H., D.

Das Totenglöcklein

kündet allen unseren Abonnenten und Abonnentinnen den Tod treuer Missionsfreunde: Frau Johanna Jakoby aus Saarlautern 2; Herr Johann Rau, Saarlautern; Frau Kommerzienrat Altmann aus Altdötting. Außerdem läutet das Totenglöcklein einem jugendlichen Sterben. Unsere liebe, kleine Beförderin Anni Meyer aus Holz hat ihren Flug zum Himmel genommen. Trotz ihrem jugendlichen Alter sprach sie, von Mut und Eifer beseelt, daß, wenn sie erst groß sein wird, sie Missionarin werden wollte. Gott hat sicher diesen guten Willen für die Tat angenommen. Früh vollendet hat sie viele Jahre erreicht!

Gedenket all unserer lieben Verstorbenen in euren Gebeten, die armen Seelen sind die dankbarsten Vergelter!!!